

ersten linken Flügel derselben, in Bataillonen, mit großen Zwischenräumen und dieser war nur von den beiden schwachen Reiter-Regimentern gedeckt.

Die Russen begannen ihren Angriff auf der ganzen Linie mit lebhaftem Geschützfeuer, welches bald die diesseitigen Kolonnen erreichte und lichtete; sie bedroheten, bis zum Mittag, vorzüglich den rechten Flügel und griffen dann auch den linken Flügel nachdrücklicher an, welcher, zu Entfernung des feindlichen Kanonenfeuers von den Brücken, in etwas vorrückte. Um dem ungedeckten linken Flügel einigen Schutz zu verschaffen und die, von dieser Seite gegen die Brücke andringenden leichten Truppen abzuhalten, stellte man jetzt französische reitende Artillerie und zu deren Deckung das zweite Bataillon des sächsischen Regiments von Low und ein polnisches Infanterie-Regiment, weiter links, rückwärts, gegen die Berezyna zu, auf.

Diese Abtheilung wurde, gleich den übrigen Truppen heftig kanonirt, während die Infanterie in Vierecken, neben ihrer Artillerie, unbeweglich stand, ohne — mit Ausnahme der Plänkler — selbst in's Gefecht zu kommen. Ihr Verlust ward durch das anhaltende, feindliche Grenad- und Kartätschen-Feuer, so groß, daß das Viereck des sächsischen, zweiten Bataillons von Low, bald aus drei Glieder in zweie formirt werden mußte. Gegen Mittag war der Kampf auf allen Punkten heftig und das Geschützfeuer des Feindes mörderisch; doch trotz seiner großen Ueberlegenheit und des Mißlichen der diesseitigen Stellung, dauerte das Viktor'sche Korps bis spät in die Nacht auf seinem Posten mit Heldenmuth und der letzten Kraft-Anstrengung aus. Es war bloß ein Kampf der Artillerie und der Plänkler, die Infanterie-Massen deckten, im heftigsten Kanonen-Feuer mit Ruhe die Batterien, ohne selbst thätigen Theil am Gefechte zu nehmen, doch war ihr Verlust von Bedeutung.